



WAHLPROGRAMM DER FDP IN TIMMENDORFER STRAND 2023

Lebensqualität hat viele Facetten und oftmals ist sie ein Kompromiss. Existenzsicherung und Arbeitsplatzsicherung stehen im Konflikt mit Naturschutz, die Verkehrsentlastung führt zur Belastung der Anderen und die wachsende Zusammenarbeit im Norden Europas geht auf Kosten von wenigen Gemeinden. Wir setzen uns für einen Dialog über den Ausgleich der Interessen und Lasten ein, denn nur wer „Nein“ sagt, kann nicht mitgestalten.

Sie sagen sich jetzt vielleicht, wie eine kleine Partei hier in unserer Gemeinde so viel Einfluss erreichen will.

Es ist ganz einfach: Geben Sie uns Ihre beiden Stimmen. Bei keiner anderen Wahl als hier in Timmendorfer Strand können Sie so direkt eine Auswirkung spüren und erschaffen damit so direkt, wie bei keiner anderen Wahl, unserer Partei, der FDP, eine stärkere Position, um den Stillstand hier in Timmendorfer Strand zu beenden: „Gemeinsam Zukunft Schaffen!“ Das ist nicht nur unser Thema für diese Wahl, das war es schon immer. Lassen Sie uns gemeinsam anpacken.

Wir haben nicht nur ein sehr gutes, sondern und auch junges Team.

Wir haben Ihnen auf den folgenden Seiten ein ganzes Programm zusammengestellt, wie wir als FDP zu vielen Themen stehen und wofür wir in den kommenden Jahren eintreten werden...

FLÄCHENNUTZUNGS- UND BEBAUUNGSPLÄNE FÜR EINEN BEWOHNBAREN ORT

Unsere Gemeinde ist eine der attraktivsten Deutschlands. Das ist Segen und Fluch zugleich...

Denn es wird für die, die daran und dafür arbeiten, immer schwieriger, auch hier zu wohnen.

Wir wollen die Flächennutzungs- und Bebauungspläne entsprechend gestalten:

- Mehrfamilienhäuser,
- Mehrgenerationenhäuser,
- kinder- und altengerechtes Wohnen,
- bezahlbarer Wohnraum in neuen Baugebieten,
- Vergabe erschwinglicher Grundstücke durch Erbpacht
- Verhandlungen mit den großen Arbeitgebern im Ort, dass sie leichter Personalwohnungen bauen können. Denn es gilt, die Zahl qualifizierter Fachkräfte am Ort zu halten und die Zahl der Pendler zu verringern.

Durch Zweitwohnungen verändert sich der Ort langfristig – diese müssen mit allen Mitteln verhindert werden. Wir fordern eine Bauordnung, in der beim Bau von Zweitwohnungen immer gleichzeitig 20 % Mietwohnungen mitgebaut werden müssen.

WOHNEN UND ARBEITEN GEHÖREN ZUR LEBENSQUALITÄT

Ausbau der Gewerbegebiete

Für die Familien, für die Umwelt und für jeden Einzelnen ist es wichtig, in der Nähe seines Arbeitsplatzes wohnen zu können. Darum treiben wir die Erweiterung der Gewerbegebiete am Vogelsang voran. Das reicht aber nicht. Der Erhalt/Ausbau der Straßenzufahrten muss gewährleistet sein.

Ebenfalls wollen wir Gespräche mit den Nachbargemeinden über die Einrichtung interkommunaler Gewerbegebiete.

Es kann nicht sein, dass Unternehmen, die Arbeitsplätze neben dem Tourismus schaffen, so schlecht behandelt werden.

Wir müssen auch für die mittelständischen Unternehmen hier in der Gemeinde alle Voraussetzungen schaffen, dass sie hier erfolgreich arbeiten können und für gute und sichere Arbeitsplätze eintreten können.

STRASSENAUSBAUSATZUNG STREICHEN

Hier werden wir auch Besserung schaffen können, wenn die Ausbaubeiträge der Anlieger wegfallen.

Die Gemeinde erhält durch einen besseren Finanzausgleich durchs Land hierzu auch die Mittel.

STRASSENVERKEHR INNERORTS

Innerörtlicher Straßenverkehr zerstört, Straßenverkehr hilft Leben – auch an diesem Gegensatz wollen wir arbeiten.

Wir brauchen eine langfristige und verlässliche Planung für die Verkehrslenkung und die Modernisierung der Straße.

Wir werden die Prioritäten richtig setzen. Hierzu zählt auch die Erweiterung des Zentrums in Niendorf.

Zuerst muss die Strandstraße in Niendorf unbedingt zur Saison hergerichtet werden. Jedes Jahr sollen mindestens zwei Straßen saniert werden. Wenn die Gemeinde ihre Straßen nicht regelmäßig pflegt und saniert, werden sie marode. Und so wird es sehr teuer, Straßen völlig neu zu bauen.

Anschaffung von E-Fahrzeugen für den Bauhof samt Ladesäule.

Die aktuelle Verkehrsführung mit der Promenade nur für Fußgänger, Fahrradstraßen gegen und mit der Einbahnstraße und eine Poststraße ohne Fahrradstraße als Einbahnstraße für alle, dafür aber kein geschützter Bereich mehr für die Radfahrer. Totale Verwirrung überall, besonders für unsere Besucher, die keine Lust haben, bei einem kurzen Urlaub hier im Ort diese unlogische Verkehrsführung zu verstehen. Die Folge davon ist, totales Chaos, leider auch mit Unfällen und Personenschäden. **Das muss ein Ende haben.**

Wir kommen an der großen Anzahl von Urlaubern mit Fahrrädern nicht mehr vorbei, das ist nun einmal der Zeitgeschmack. Wir müssen aber das aktuelle Chaos sofort in eine vernünftige und verständliche Form bringen. Dazu gehören natürlich, dass alle hiervon betroffenen Straßen im Ort sofort auf einen vernünftigen Stand gebracht werden, keine Schlaglöcher mehr, ein völlig neuer Belag, aber dann auch eine Kennzeichnung auf den Straßen, für die Radfahrer und für die Autofahrer, am besten sogar, alle Flächen für Radfahrer in Rot, alle Flächen für die Autofahrer in schwarz.

Es muss ein gesundes und durchdachtes Konzept her, bei dem Einheimische und auswärtige Fahrradfahrer profitieren und niemand sich gestört fühlt. Genau abwägen, Vor- und Nachteile, gemeinsam mit Bürger vor Ort gestalten.

UNSERE ZUKUNFT HÄNGT AN DEN MENSCHEN, DIE SIE GESTALTEN WERDEN. UND DAS SIND UNSERE KINDER!

Wer an ihnen spart, wer ihr Wohlergehen seiner Ideologie unterordnet, schadet ihnen und den Älteren in nicht gut zu machender Weise.

Für unsere Kleinsten stehen ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung. Das ist eine großartige Leistung unserer Gemeinde, hier darf nicht nachgelassen werden.

Unsere Schulen – das OGT und die Europaschule – sind dank eines hohen Engagements vieler Beteiligten und einer schulübergreifenden Zusammenarbeit auf einem hohen Niveau. Die GGS Europaschule ist in einem maroden Zustand. Hier muss ein moderner Neubau entstehen. Die Turnhalle am OGT sollte durch einen Neubau ersetzt werden.

Der Sport ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Kinder und der Jugendlichen – unsere und die unserer Gäste. Der NTSV-Strand 08, das ETC, Beachvolleyball und Beachhockey übernehmen gesellschaftlich wichtige Aufgaben, bei der sie unsere Unterstützung haben sollen.

Der Bürgerentscheid zum ETC ist immer noch nicht umgesetzt. Wir lassen hier nicht locker.

Die Pläne für den Neubau der Sportanlage an der Poststraße liegen in der Schublade. Heraus damit und angefangen!

Und schließlich brauchen auch die Helfer unsere Hilfe: wir müssen die Jugendarbeit ebenso unterstützen wie die, die deren Last tragen -, die hauptamtlichen Betreuer und die Schulpsychologen.

Wir wollen die bestmögliche Integration für (Kriegs-) Flüchtlinge gestalten und anbieten.

Hier arbeiten wir gerade an einer stärkeren Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an verschiedenen Projekten.

EHRENAMT UND FREIWILLIGE HILFEN

Ein Gemeinwesen ist nur gesund, wenn es durch freiwillige Kräfte getragen wird. Was im Ehrenamt geleistet wird, können Politik und Verwaltung nicht ersetzen. Auch hier müssen und werden wir den Helfern helfen.

Die Lebenserfahrung unserer älteren Bürger ist zu wertvoll, um sie zu ignorieren. Eine aktive Teilhabe der Seniorinnen und Senioren zu fördern – zum Beispiel durch eine stärkere Rolle des Seniorenbeirats – bedeutet, die ganze Gemeinde zu stärken.

Vereine, Sportvereine und Chöre sind ohne ehrenamtliche Leiter und Trainer nicht möglich.

Unsere Feuerwehren gewährleisten nicht nur unsere Sicherheit – sie tun noch sehr viel mehr. Sie stärken unsere Gemeinschaft, sie sind ein integraler Bestandteil der Jugendarbeit. **Auch sie brauchen Hilfe, um nicht organisatorisch und finanziell auszubluten.**

Nachdem die Feuerwehren in Groß Timmendorf und in Hemmelsdorf neue Gerätehäuser erhielten, müssen wir uns Gedanken machen, wie wir die Wehren in Timmendorf und Niendorf ertüchtigen können.

WIRTSCHAFT UND NATUR IN EINKLANG BRINGEN

Wirtschaft, Tourismus und Natur dürfen keine Gegensätze sein.

Die Gesundheit unserer touristischen Wirtschaft ist in hohem Maße davon abhängig, dass wir mit unserer Natur sorgsam umgehen, seien es der Strandwald, die Aalbeek mit dem Vogelpark oder die anderen Schutzgebiete. Auch unser Blühbiotop oder unsere bienenfreundlichen Projekte machen unseren Ort lebenswert und besonders – für uns ebenso wie für unsere Gäste.

Wir müssen unsere Wirtschaft nachhaltig ausbauen, damit die Natur geschont wird. Dazu gehört auch die Lenkung und Regulierung der Tagesgäste.

GEWERBEBETRIEBE UND TOURISMUS STÄRKEN

Das Geld, das wir brauchen, um unsere Ziele zu erreichen, wird uns nicht geschenkt, wir können es nicht durch zusätzliche Steuern und Gebühren eintreiben, und wir dürfen es auch nicht unseren Kindern nehmen. Es muss in unserem Ort zusätzlich verdient werden. **Dazu brauchen wir unsere Gewerbebetriebe, allen voran die im Tourismus tätigen. Und was wollen wir tun, um unsere Tourismusbetriebe zu stärken?**

- **Die öffentliche Infrastruktur muss modernisiert und ausgebaut werden**, das Umfeld muss verschönert werden. Das geschieht zwar mit Steuermitteln, aber es stärkt auch die, die diese Steuern verdienen müssen.
- Dazu **zählt der Ausbau der Zentren** ebenso wie der **unserer Parks, der Promenaden und des Strandes**. Wir erleben ja gerade, welche positiven Wirkungen die Neugestaltung der Promenade hat.
- **Es müssen neue Konzepte für den Tourismus entwickelt werden**. Hier spielen die Nischenhotellerie und die Erlebnisgastronomie eine wichtige Rolle. Aber für ganz wichtig halten wir es, ein breites, modernes Angebot zu gewährleisten, in dem unsere kleinen und mittleren Betriebe ebenso ihren Platz haben wie die Großen. Der Tourismus ist wie ein Zirkuszelt: die großen Pylonen sind ebenso wichtig wie die Sitze und die Zeltbahnen – die Zuschauer, die Gäste kommen nur, wenn alles stimmt.
- Die neuen Konzepte müssen auch **zukünftige Besucher an unseren Ort binden**. Kinder, die wissen und erleben, wie schön es bei uns ist, werden uns als Erwachsene und wiederum mit ihren Kindern die Treue halten. Die Betonung einzelner attraktiver Zielgruppen kann Akzente setzen, sie darf nicht den breiten Zuspruch gefährden.
- **Die Konzepte müssen von und in der Gemeinde entwickelt werden**. Wir dürfen nicht darauf warten, dass Investoren das für uns tun – sondern wir müssen ihnen den Rahmen schaffen, in dem sie ebenso wie die **bestehenden Unternehmer und Betreiber Ideen entwickeln können**.
- Natürlich kann und muss auch die Gemeinde selber sparen und verdienen, wo es **zukünftigen Generationen weder schadet noch ihnen die Zukunft verbaut**.
- **Wir müssen vernünftig mit den vorhandenen Steuergeldern umgehen**. Immer sind bei allen Projekten und besonders bei Großprojekten vorher genau ihre Wirtschaftlichkeit und ihre Folgekosten zu prüfen.

STRANDPARK NICHT KOMMERZIALISIEREN

Wahrer Luxus heißt heute Verzicht.

Der Strandpark mit dem Seepferdchen-Brunnen und der Trinkkurhalle soll erhalten werden. Gerade diese Grünfläche im Herzen von Timmendorfer Strand soll uns Bürgerinnen und Bürgern und unseren Gästen frei zur Verfügung bleiben. **Diese wunderschöne Fläche erzielt durch sich selbst ihre tolle Wirkung.**

Da passen die Großflächenplakate überhaupt nicht hinein, auch weil sie die Sichtachsen zerstören. Nicht jedes Stückchen Land muss unbedingt auch wirtschaftlich genutzt werden. **Gerade diese Großzügigkeit in zentraler Lage macht auch das Flair unserer Gemeinde aus.**

STRAND

Das Rückgrat des Tourismus ist unser Strand.

Er ist der Hauptmagnet für die Gäste und Großveranstaltungen – die ihrerseits Gäste (und Einheimische) anlocken. Ihn gilt es in erster Linie zu schützen.

Wir setzen uns ein für Maßnahmen wie

- den Bau von Bühnen,
- regelmäßige Sandaufspülungen.
- Schaffung von Wassersportangeboten

PARKGEBÜHREN AUF DEN GROSSPARKPLÄTZEN

Die Parkgebühren auf den Großparkplätzen erscheinen uns viel zu hoch.

Parkgebühren werden auf jeden Fall den Druck auf die Wohnstraßen erhöhen und zusammen mit der Verschönerung und Verkehrsberuhigung der Wohnviertel unseren Einwohnern das Parken unmöglich machen.

Wir müssen überlegen, ob wir die **Gebühren außerhalb der Saison nicht erniedrigen bzw. ganz auf sie verzichten.**

Parkgebühren sind grundsätzlich sinnvoll und auch zeitgemäß. Unsere Gäste sind das von allen anderen Badeorten gewohnt, könnten auch andere Verkehrsmittel nutzen und werden es in der Zukunft auch mehr tun.

Wir hätten nur anstatt Parkautomaten die Zufahrt zu den Großparkplätzen mit Schranken regeln müssen, dann hätten wir die Auslastung des Ortes besser in der eigenen Hand gehabt. Wir hätten dann auch die Tagestouristen zu den Bereichen mit freien Kapazitäten steuern können.

Die Timmendorfer Bürger sollten Möglichkeiten haben, die Parkflächen nutzen zu können, vor allem die Ehrenamtler. Einkaufen soll auch weiterhin mit Parkscheibe möglich sein.

KURMITTELHAUS NUTZUNG

Es wird schon jahrelang nicht mehr genutzt. Dabei ist der Standort im Kurpark einmalig.

Hier können wir uns sehr gut Schlecht-Wetter-Angebote für Gästekinder, Einheimische und Kulturveranstaltungen vorstellen.

Wir erwarten, dass die Gemeinde endlich ein Konzept für die sinnvolle Nutzung erarbeitet und diese Nutzung öffentlich ausschreibt. **Es ist ein Skandal, dass die Gemeinde hier vorliegende Beschlüsse jahrelang nicht umsetzt.**

VERSTÄRKTE UMSETZUNG VON GREEN IT IN DER VERWALTUNG

Eine moderne IT-Infrastruktur ist möglich und sollte umgesetzt werden.

Wir werden hier die Verwaltung immer unterstützen.